

Humane Papillomaviren (HPV)

Es gibt mehr als hundert humane Papillomaviren (HPV), die die Haut oder genitale Schleimhaut befallen. Sie werden sehr leicht durch Geschlechtsverkehr, einfachen Hautkontakt oder Berührung infizierter Schleimhäute übertragen. HPV-Viren sind in der Schweiz und weltweit die häufigste Ursache sexuell übertragbarer Infektionen. Man schätzt, dass mehr als 70% der sexuell aktiven Männer und Frauen sich im Laufe ihres Lebens damit anstecken.

Bestimmte Papillomaviren rufen Warzen hervor, andere wiederum Krebsvorstufen oder tatsächliche bösartige Veränderungen, insbesondere am Gebärmutterhals aber auch an anderen Orten im Genitalbereich. Dank sehr wirksamer und sicherer Impfstoffe besteht die Möglichkeit eines Impfschutzes gegen die Viren HPV 16 und 18, die mehr als 70% aller Gebärmutterhalskrebskrankungen verursachen, sowie gegen die Viren HPV 6 und 11, die für über 90% aller Genitalwarzen verantwortlich sind. Die Impfung erfordert die Verabreichung von drei Dosen des Impfstoffes innerhalb von sechs bis zwölf Monaten und ist optimal dann wirksam und sinnvoll, wenn sie vor einer HPV-Infektion durchgeführt wird. Sie schützt zu über 99% vor Genitalwarzen (nur der Impfstoff Gardasil®), Krebsvorstufen und tatsächlichen Krebskrankungen, die auf die in den Impfstoffen enthaltenen HPV-Viren zurückgehen. Wegen des Restrisikos durch Virustypen, die nicht im Impfstoff enthalten sind, sind regelmässige gynäkologische Kontrolluntersuchungen weiterhin notwendig.

Frühsommer-Meningoenzephalitis (FSME)

Zecken (Holzbock) können verschiedene Erreger übertragen und damit verschiedene Krankheiten verursachen. Die zwei wichtigsten sind die Borreliose und die Zeckenzephalitis, auch Frühsommer-Meningoenzephalitis genannt. Während die erste Erkrankung mit Antibiotika behandelt werden kann, gibt es keine spezifische Behandlung für die FSME. Zecken, die das FSME-Virus tragen, befinden sich in so genannten Naturherden. Diese kommen vorwiegend in der Nordostschweiz auch im Kanton St.Gallen, Jonschwil, Zuzwil, Niederhelfenschwil, Mörschwil, St. Margrethen, Balgach, Jona, Wagnen, Mels, Sargans, Vilters, aber auch in anderen Regionen der Schweiz vor. Die Schutzimpfung gegen FSME ist die einzige praktikable Lösung für Leute, die sich wirksam gegen FSME schützen möchten. Alle erwachsenen Personen, sowie Kinder im Allgemeinen ab 6 Jahren, welche in Endemiegebieten wohnen oder sich dort zeitweise aufhalten, sollten sich gegen FSME impfen lassen. Die vollständige Grundimmunisierung erfordert drei Injektionen. Ein Schutz von rund 95% besteht aber in vielen Fällen schon nach zwei Injektionen. Diese ersten beiden Impfungen werden in der Regel im Abstand von einem Monat verabreicht. Die dritte Impfung, die einen Langzeitschutz von mindestens 10 Jahren gewährt, erfolgt je nach Impfstoff nach 5 bis 12 Monaten. Sie vermittelt einen Schutz von 99%. Auffrischimpfungen sind alle 10 Jahre empfohlen.

Weitere Informationen zu den empfohlenen Impfungen finden Sie auf <http://www.bag.admin.ch/themen/medizin/00682/00685/03212/index.html?lang=de>



Impfungen durch den Schularztdienst

Liebe Eltern und Erziehungsberechtigte

Impfungen sind das wirksamste Mittel, sich und sein Kind gegen schwere Krankheiten zu schützen und so gefährliche Auswirkungen verschiedener Infektionskrankheiten zu verhindern. Während einerseits neue, laufend bessere Impfstoffe entwickelt werden, nimmt andererseits dank deren Erfolge die Angst vor impfverhütbaren Krankheiten ab. Resultierende Nachlässigkeit oder gar Ablehnung gegenüber Impfungen können für die Bevölkerung schlimme Folgen haben. Es ist deshalb wichtig, die gemäss Impfplan des Bundesamtes für Gesundheitswesen (BAG) und der Eidgenössischen Kommission für Impffragen (EKIF) empfohlenen Impfungen auch durchführen zu lassen.

Die im Impfplan empfohlenen Impfungen richten sich gegen Infektionskrankheiten, die schwere Verläufe oder Komplikationen machen können. Das mit der Krankheit selber verbundene Risiko ist generell als viel höher einzustufen als das Nebenwirkungsrisiko der modernen Impfstoffe. Sie sind allgemein sehr gut verträglich. Neben vorübergehenden lokalen Reaktionen (Rötung, Schwellung, Schmerzen an der Impfstelle) oder allgemeinen Nebenwirkungen (z.B. Fieber, meist unter 39°C) sind Nebenwirkungen sehr selten. Schwere Nebenwirkungen treten allgemein seltener als 1:1'000'000 auf.

Impfungen sind in der Schweiz grundsätzlich freiwillig. Die Schulärztin/der Schularzt wird die Impfungen nur mit Ihrem Einverständnis durchführen. Die Schulärztin/der Schularzt hat anhand des Impfausweises Ihres Kindes überprüft, welche Impfungen gemäss Impfplan fällig oder allenfalls auch nachzuholen sind. Auf dem Talon «Persönliche Impfkontrolle» sind alle Impfungen angekreuzt, die bei Ihrem Kind gemäss Schulärztin/der Schularzt durchgeführt werden sollten. Bitte geben Sie Ihrem Kind den unterzeichneten Talon in die Schule oder den Kindergarten mit, damit die Schulärztin/der Schularzt, weiss ob Sie mit den empfohlenen Impfungen einverstanden sind.

Die Impfungen werden durch Ihre Krankenversicherung bezahlt. Die Abrechnung erfolgt pauschal über das Bildungsdepartement, so dass für Sie der Selbstbehalt (10%) entfällt.

Das Impfdatum für die Schulklasse Ihrer Tochter/Ihres Sohnes ist:

Orientieren Sie die Schulärztin/den Schularzt, wenn Ihr Kind sich nicht wohl fühlt, ein Medikament einnimmt, an einer Krankheit leidet, früher eine allergische Reaktion auf eine Impfung zeigte oder andere schwere gesundheitliche Probleme hat. Sie/er wird prüfen, ob die Impfung am vorgesehenen Impfdatum durchgeführt werden kann.

Freundliche Grüsse

Ihre Schulärztin/ihr Schularzt

Gesundheitsdepartement

Basisimpfungen für Kinder und Jugendliche

Kinderlähmung (Poliomyelitis)

Kinderlähmung wird durch ein Virus verursacht, welches das Nervensystem angreift. Bei rund 1% der Infizierten kommt es zu einer Erkrankung mit akuten schweren und oft bleibenden Lähmungen. Dank konsequentem Impfen ist die Kinderlähmung in der Schweiz seit 20 Jahren verschwunden und verschwindet nach und nach in allen Ländern der Welt, welche die Impfung konsequent durchführen. Trotzdem kann das gefährliche Virus auch in eine gut durchgeimpften Bevölkerung eingeschleppt werden und in ungeimpften Gruppen zu erneutem Auftreten der gefürchteten Kinderlähmung führen.

Diphtherie/Tetanus oder Diphtherie/Tetanus/Pertussis (Keuchhusten)

Diphtherie ist eine bakterielle Infektionskrankheit, welche nur beim Menschen vorkommt. Die Übertragung erfolgt meist durch Tröpfchen (Sprechen, Niesen, Husten). Die Krankheit beginnt mit einer einfachen Angina. Sie kann einen rasch lebensbedrohlichen Verlauf nehmen. Rund 10% der Fälle verlaufen trotz Behandlung tödlich. Dank der Impfung sind in der Schweiz seit mehreren Jahrzehnten keine Diphtherie-Fälle mehr aufgetreten. Die Diphtherie gibt es aber noch in Ländern, die nur wenige Flugstunden entfernt sind.

Tetanus-/ Starrkrampfbakterien kommen überall vor, insbesondere in der Erde oder im Strassenstaub. Wundstarrkrampf kann man selbst schon durch eine kleine unbemerkte Verletzung bekommen. Die Bakterien vermehren sich in geschlossenen Wunden und bilden ein Gift, welches für die Krankheit verantwortlich ist. Es kommt zu sehr schmerzhaften Muskelkrämpfen. Ist die Atemmuskulatur betroffen, kann dies zu einer Atemlähmung und trotz bester medizinischer Behandlung in rund 25% zum Tode führen.

Keuchhusten (Pertussis) ist sehr ansteckend und kommt auch bei Erwachsenen vor. Nicht selten sind es die Eltern, welche ihre Kinder unwissentlich anstecken. Keuchhusten kann lang andauernde Hustenanfälle verursachen, die bis zum Ersticken führen können. Die Hustenanfälle können während Wochen anhalten und die Kinder am Schlafen, Essen und Atmen hindern. Mit der Wiederholung der Keuchhusten-Impfung bei Schuleintritt kombiniert mit der Diphtherie-/Tetanus-Impfung kann der noch immer häufig vorkommende Keuchhusten weiter zurückgedrängt werden.

Masern/Mumps/Röteln

Masern sind eine sehr ansteckende Krankheit, für die es keine Behandlung gibt. Erkrankte Personen sind meist nach rund zehn Tagen wieder gesund. Doch in rund 10% der Fälle können Komplikationen wie Mittelohr- oder Lungenentzündungen, manchmal aber auch eine Enzephalitis (Gehirnentzündung) auftreten und schwere, bleibende Schäden hinterlassen. Die Impfung ist die einzige Möglichkeit, mit der Masern vorgebeugt werden können. Für einen dauerhaften Schutz werden zwei Dosen Impfstoff empfohlen: Die erste im Alter von einem Jahr und die zweite zwischen eineinhalb und zwei Jahren. Eine Nachholimpfung ist auch im Erwachsenenalter jederzeit möglich, auch innerhalb von drei Tagen nach Kontakt mit einer erkrankten Person. Sie wird Personen empfohlen, die nach 1963 geboren wurden und die Krankheit nicht durchgemacht haben. Der Masern-Mumps-Röteln-Impfstoff (MMR) wird seit über 30 Jahren verwendet und seine Nebenwirkungen sind gut bekannt: Die meisten Nebenwirkungen sind mild (Fieber, rote Hautflecken), schwere Nebenwirkungen treten sehr selten auf (allergische Reaktion, Krämpfe). Auf eine Million geimpfte Personen kann ein Fall von Gehirnentzündung auftreten (1000 Mal weniger häufig als bei der eigentlichen Krankheit). Rund zehn Studien aus fünf verschiedenen Ländern belegen, dass die Gerüchte, der MMR-Impfstoff führe zu Autismus, falsch sind. Der MMR-Impfstoff enthält weder Quecksilber noch Aluminium.

Mumps wird durch ein Virus verursacht. Die Erkrankung verläuft meist gutartig. Dennoch kann es auch beim Mumps zu Komplikationen kommen. Dazu zählen Meningitis (Entzündung der Hirnhaut), Taubheit (vorübergehend oder bleibend) und vor allem bei Männern nach der Pubertät häufig eine sehr schmerzhaft Entzündung der Hoden.

Röteln ist ebenfalls eine Viruserkrankung mit kleinen roten Flecken auf der Haut und manchmal eine Bindehautentzündung der Augen. Bei Erwachsenen können sie auch eine Gelenkentzündung verursachen. Am häufigsten verlaufen die Röteln unbemerkt und die erkrankte Person realisiert nicht, dass sie die Personen in ihrer Umgebung ansteckt. Für schwangere, nicht geimpfte Frauen sind die Röteln hingegen eine schlimme Erkrankung: Das Virus infiziert das ungeborene Kind und verursacht eine Fehlgeburt oder schwere Missbildungen (z.B. Missbildungen des Herzens, Blindheit, Taubheit, geistige Behinderung), die teilweise zum Tod führen können.

Wenn eine Person schon eine oder sogar zwei der drei Krankheiten durchgemacht hat, stellt die MMR-Impfung kein Risiko dar: Die natürlichen Abwehrstoffe gegen die schon durchgemachten Krankheiten inaktivieren sofort die entsprechenden Impfviren und nur die anderen Impfviren lösen die für einen Schutz notwendige Abwehrreaktion aus.

Hepatitis B

Unter Hepatitis versteht man eine Entzündung der Leber. Im Volksmund wird die Hepatitis auch als Gelbsucht bezeichnet, weil sich Haut und Augäpfel gelb färben. Es gibt verschiedene Formen der Leberentzündung. Sie kann durch verschiedene Viren, gewisse Medikamente oder übermässigen Alkoholkonsum verursacht werden. Das Hepatitis-B-Virus wird hauptsächlich durch ungeschützten Geschlechtsverkehr und durch Kontakt mit Blut (Drogenkonsum, Tätowierung, Piercing etc.) übertragen. Die Übertragung ist aber auch im engen Familienkreis möglich (gemeinsames Benutzen der Zahnbürsten oder Rasierapparate). Die akuten Hepatitis B manifestiert sich durch Müdigkeit, persistierendes leichtes Fieber, Gelenkschmerzen, Übelkeit und eventuell durch Gelbsucht. Diese akute Erkrankung dauert oft mehrere Wochen. Sie kann aber auch kaum bemerkt und ohne Gelbsucht vorbeigehen. Es kann sich aber auch ein chronischer Verlauf entwickeln. Im Erwachsenenalter entwickeln 5–10% der Angesteckten einen chronischen und somit dauerhaft ansteckenden Verlauf. Der Schulärztliche Dienst bietet diese Impfung, die ab dem 11. Lebensjahr empfohlen wird, in der Oberstufe an. Für Jugendliche im Alter von 11–15 Jahren ist eine Impfung mit zwei Dosen empfohlen (0 und 6 Monate).

Varizellen (Wilde Blattern, Windpocken)

Die Windpocken sind eine sehr ansteckende Viruserkrankung, die von Mensch zu Mensch übertragen wird. Die Krankheit tritt meistens im Kindesalter auf und äussert sich durch Fieber und einen juckenden Ausschlag. Die Windpocken sind bei Kindern eine unangenehme, aber meistens gutartige Krankheit. Das Risiko von Komplikationen ist hingegen viel höher, wenn Erwachsene betroffen sind. In der Schweiz erkranken jährlich schätzungsweise 3000 Personen im Alter über 16 Jahren, von denen 60 – 70 wegen Komplikationen hospitalisiert werden müssen. Komplikationen sind bakterielle Hautentzündungen, Lungenentzündung, Hirnhaut- und Hirnentzündung, welche schwer und selten auch tödlich verlaufen können. Da die Viren im Körper verbleiben, kann nach Jahren resp. Jahrzehnten die häufig sehr schmerzhaft Gürtelrose auftreten. Die Impfung gegen Varizellen wird Jugendlichen empfohlen, die als Kinder keine Varizellen-Erkrankung durchgemacht haben. Wenn Sie sicher sind, dass Ihr Kind die Varizellen schon gehabt hat, ist die Impfung nicht notwendig. Bei Jugendlichen und Erwachsenen erfordert die Impfung 2 Dosen im Abstand von mindestens 4 Wochen. Bei Kindern (unter 11 Jahre) ist eine Dosis ausreichend. Die Windpockenimpfung kann gleichzeitig mit anderen Impfungen verabreicht werden.